№ 1950. Montag, 13. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Canzlei-Rath a. D. Bennin zu Stettin, dem Steuer-Einnehmer und Salz-Factor, Lieutenant a. D. Schuncke zu Reppen im Kreise Sternberg, und dem Post-Expediteur Stammwitz zu Peterswaldau im Regierungsbezirk Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Classe, so wie den Steuer-Erhebern Trapp zu Kirchgandern im Kreise Heiligenstadt und Wuga zu Bleicherode im Kreise Nordhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner in Anerkennung der adeligen Abstammung des Rittergutsbesitzers Joseph Theodor Carl Cioromski auf Wyciązkowo im Kreise Fraustadt den Adel desselben zu erneuern.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 11. Juli. In hiesiger Stadt sind die ministeriellen Candidaten Graf Bennigsen und Oberappellationsrath Roscher zu Abgeordneten gewählt worden. In Göttingen wurde gewählt von Bennigsen, in Münden Miquel, in Harburg Goumbrecht, in Verden Müller, in Osterode König, in Hildesheim Albrecht, sämmtlich zur Fortschrittspartei gehörig.

Hannover, 11. Juli. Es sind ferner zu Abgeordneten gewählt worden: in Osnabrück Bürgermeister Stüve, in Norden Minister Windhorst, von den Hildesheimer Bauern Graf Bennigsen. Aus der Fortschrittspartei wurden gewählt: in Hameln Planck, in Celle Miquel, in Goslar Lindemann, in Lüneburg Baring.

Wien, 11. Juli. Die „General-Correspondenz aus Oesterreich" bringt den Wortlaut der Depesche des Grafen Rechberg an den k. k. Gesandten in Petersburg Grafen Thun-Hohenstein vom 18. Juni. Der wesentliche Inhalt ist folgender: Oesterreich, Frankreich und England fanden sich durch die Depeschen des Fürsten Gortschakoff vom 14. (26.) April d. J. gewissermaßen aufgefordert, ihre Ansichten in eine bestimmtere Form zu bringen und über dieselben freundschaftliche Erörterungen mit der russischen Regierung zu pflegen. Wir sind dahin gelangt, die Bedingungen für die Wiedergabe der Ruhe und des Friedens an das Königreich Polen in sechs Punkten (die bekannt) zusammenzufassen. Mehrere davon bilden Bestandtheile des Entwurfes, welchen das russische Cabinet selbst seiner Haltung vorgezeichnet hat; andere enthalten Vortheile, welche dasselbe verheißen oder hat hoffen lassen; alle entsprechen den bestehenden Verträgen. Wir sind bereit, Besprechungen oder Conferenzen unter den acht Mächten, welche die Wiener Congreßacte unterzeichnet haben, anzunehmen, wenn Rußland dergleichen als zweckmäßig erkennt. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß es der Weisheit des russischen Cabinettes und den versöhnlichen Bemühungen der Mächte, welche ihm ihre Mitwirkung anbieten, gelingen möge, dem beklagenswerthen Blutvergießen Einhalt zu thun.

Paris, 11. Juli. Der „Moniteur" erklärt, daß der von auswärtigen Blättern publicirte angebliche Brief des Kaisers an die Gräfin Plater nicht von Seiner Majestät geschrieben sei.

London, 11. Juli. Die gestern Abend dem Oberhause mitgetheilte Note des Grafen Russell an den Fürsten Gortschakoff ist eingeleitet durch die Erklärung, der Verfasser wolle anstatt zu discutiren practische Vorschläge machen. Die Hauptsache sei, das Vertrauen zwischen Polen und Rußland wiederherzustellen durch eine nationale Verwaltung, Herrschaft des Gesetzes und Glaubensfreiheit. Deßhalb schlage England als Basis für die Wiederherstellung des Friedens die bereits bekannten sechs Punkte vor, außerdem einen Waffenstillstand und als Modus der Verhandlungen eine Conferenz der Mächte, welche die Wiener Congreßacte unterzeichnet haben.

London, 12. Juli. Nach dem heutigen „Observer" wird nicht Russell, sondern der Graf Granville die Königin auf dem kurzen Ausfluge begleiten, den sie bald nach Deutschland machen wird.

London, 11. Juli. Der Postdampfer „Scotia" mit 160,000 Dollars hat seine Newyorker Nachrichten, die bis zum 1. d. gehen, in Cork abgegeben. Hooker hat das Commando aus eigenem Antriebe niedergelegt und der General Meade ist zu seinem Nachfolger ernannt. Die Conföderirten haben sich von dem Susquehannah-Thale abgewandt und es wird versichert, daß Lee seine Armee in dem Thalzuge der Grafschaft Cumberland an der Eisenbahn von Harrisburg nach Chambersburg entlang concentrire, wie wenn er erwartete von Meade angegriffen zu werden. Der Präsident Davis hat ein neues Aufgebot erlassen zur Vertheidigung der conföderirten Staaten in Stelle der Armee Lee's. Aus Vicksburg vom 26. v. M. war gemeldet, daß die Unionisten ein Fort in die Luft gesprengt und auf den Trümmern eine Batterie aufgeführt hatten.

Der Wechselcours auf London am 1. d. war 161, das Goldagio 45, Baumwolle 74.

Die Garnison von Mexiko hat am 30. Mai den Ort geräumt und sich nach Cuernavaca (sieben deutsche Meilen südlich) zurückgezogen. Die Division des General Bazaine hat Mexiko am 5. Juni besetzt und man erwartet, daß die ganze französische Armee am 8. einrücken werde.

Politische Uebersicht.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." hatte der Pariser Correspondenz Havas eine Mittheilung aus Berlin entnommen, nach welcher dort eine Adresse an den Kronprinzen circulire, in welcher derselbe ersucht werde, auf dem bisherigen Wege zu beharren, an den Versammlungen des Ministerraths keinen Theil zu nehmen ꝛc. ꝛc. Die „Liberale Correspondenz" erklärt, daß man in Berlin von einer solchen Adresse nichts wisse.

Die „Ostpreuß. Ztg." bespricht in ihrer letzten Nummer einen Artikel der „Grenzboten": „Die Theilnahme des Kronprinzen von Preußen am Verfassungskampfe". Sie nennt denselben einen „Schandartikel" und die „Grenzboten" das Organ „der ehemaligen Altliberalen (Gothaer, Grabowiten, jetzt Julianiten oder Schmulianiten)". Der Artikel ergeht sich in den stärksten Ausdrücken gegen diese letzteren und bestreitet die Wahrheit der in den „Grenzboten" behaupteten Thatsachen.

Ueber die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen steht nach der „B. u. H.-Z." noch nichts fest. Nach einer Correspondenz der „Kreuzztg." aus Wien würde die Zusammenkunft in Kissingen stattfinden.

Die polnische Frage scheint bis zum Abgehen der russischen Antwort zu ruhen. In Paris namentlich ist in allen Journalen nach dieser Richtung friedliche Stille. Man meldet von dort, der Kaiser Napoleon werde nichts ohne England thun. Anderweitig berichtet man, der Kaiser bemühe sich, Oesterreich und England zum Beitritt zu einer Convention zu bewegen, in welcher „die Bedingungen und das Terrain der Gemeinschaftlichkeit ihrer weiteren Intervention für den Fall festgestellt werden, daß die Conferenzen nicht zu Stande kommen oder das gewünschte Ergebniß nicht liefern." Eine weitere Nachricht ist die, daß am 4. Juli von Paris eine Depesche an den französischen Botschafter in Petersburg abgegangen ist, worin dieser beauftragt wird, dem Fürsten Gortschakoff vorzustellen, daß das Cabinet der Tuilerien seiner Antwort mit großer Ungeduld entgegensehe, und daß es eine Vertagung derselben bis zu den Verhandlungen im englischen Parlamente über die Motion des Herrn Hennessey mit Leidwesen sehen würde.

Einem Schreiben aus Pariser Hofkreisen an eine hochgestellte Person in Wien entnimmt die „Presse" folgende Mittheilungen: Vor seiner Abreise nach Vichy hatte der Kaiser Napoleon am 5. mit Herrn Drouyn de Lhuys eine Conferenz über die polnische Angelegenheit, in Folge welcher ein Courier mit Depeschen nach Petersburg expedirt wurde, welche Rußland urgiren sollen. In dieser Conferenz soll der Kaiser Napoleon gesagt haben: „Sagen Sie dem Baron Budberg, er möge sich gegenwärtig halten, daß, sollte die Antwort illusorisch sein, die diplomatische Action der vereinigten Mächte darum noch lange nicht vereitelt werden oder einer isolirten Haltung Platz machen würde, da die Forderungen zu Gunsten Polens so zu sagen unter dem Schutz Europa's gestellt sind, welches sich nöthigenfalls Achtung zu verschaffen wissen wird. Herr v. Budberg möge sich gegenwärtig halten, was der außerordentliche Gesandte Rußlands bei der Pforte, Herr v. Ribeaupierre, im Jahre 1827 in Betreff der zu Gunsten der Pacification Griechenlands gestellten Forderungen gesagt hat, als die Pforte, sich auf das Legitimitäts-Prinzip stützend, standhaft verweigerte, mit „Rebellen" einen Vertrag zu schließen. Vergebens suchten damals Frankreich und England, im Verein mit Oesterreich und Preußen, welche sich neutral erklärten, die Pforte zum Nachgeben zu bewegen, bis Herr v. Ribeaupierre im Namen Rußlands dem Reis Effendi, der die Neutralität der anderen Mächte als eine Schutzwehr betrachtete, erklärte: „Die Intervention zu Gunsten Griechenlands wird, sei es durch fünf oder durch drei, oder durch eine der Mächte, stattfinden." „Ich wünsche nicht," soll Napoleon gesagt haben, „daß Sie in die Lage kämen, dem Fürsten Gortschakoff eine ähnliche Erklärung zukommen zu lassen."

Nach einer Berliner Correspondenz desselben Blattes hat die Warschauer National-Regierung bei den Westmächten in confidentieller Weise anfragen lassen, welchen Einfluß auf den

---

✻ Ein moderner Abenteurer.

Novelle von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Wirrer hatte an demselben Tage der Commerzienräthin oder vielmehr Gertrud einen Besuch zugedacht. Mutter und Tochter waren zu Hause, die Commerzienräthin studirte mit großer Aufmerksamkeit den Courszettel, während Gertrud eine Beethoven'sche Sonate auf dem Clavier spielte, als der Bediente den Doctor anmeldete. Bei Nennung seines Namens fühlte Gertrud ein leises Beben, unwillkürlich brach sie mitten in einer schwierigen Passage ab, um wider ihre Gewohnheit zu horchen.

„Es thut mir leid, sagte die Commerzienräthin in ruhigem Tone, aber ich bin nicht zu sprechen." — Der Bediente, welcher das Achtgroschenstück des Doctors noch nicht vergessen hatte, blieb wie angewurzelt stehen, da es augenscheinlich ihm unangenehm war, den Besucher abzuweisen. „Warum gehen Sie denn nicht?" fragte die Commerzienräthin verwundert. — „Der Herr Doctor, stotterte dieser, haben sich zuvor erkundigt, ob auch die Herrschaften zu Hause sind." — „Sagen Sie, daß ich an meiner Migraine leide."

Gertrud war nicht wenig erstaunt über die unerklärliche Abweisung eines so angenehmen Besuchs, den sie schon längst erwartet und auf den sie sich so sehr gefreut hatte. Dennoch wagte sie nicht, ihre Mutter nach dem Grunde ihres seltsamen Benehmens zu fragen, da sie selbst zu befangen war und ihre innere Aufregung zu verrathen fürchtete. Auch die Commerzienräthin beobachtete ein tiefes Stillschweigen und las in dem Courszettel weiter, als ob gar nichts in der Zwischenzeit geschehen wäre, während die Tochter mechanisch die angefangene Sonate fortspielte, indem sie sich ihren eigenen Gedanken überließ. Natürlich mußte sie sich lediglich auf Muthmaßungen beschränken, da sie die eigentlichen Gründe nicht errathen konnte. An eine Schuld von Seiten Wirrers wollte sie nicht glauben, da sie eine zu hohe Meinung von dem ausgezeichneten Manne hegte; weit eher war sie geneigt, das Ganze für eine Laune, eine jener gewöhnlichen Capricen ihrer Mutter zu halten, die mit ihren nervösen Zuständen zusammenhingen und unter denen sie und noch mehr ihre Umgebung zu leiden hatte. Diese Annahme beruhigte Gertrud, obgleich sie die gewiß unabsichtliche Beleidigung des Doctors schmerzlich nachempfand und auf eine Gelegenheit sann, die ihm zugefügte Kränkung wieder gut zu machen. Einstweilen hielt sie es jedoch für gerathener, jedes Gespräch über den fatalen Vorfall mit ihrer Mutter zu vermeiden, da diese, wie sie aus Erfahrung wußte, durch jeden Widerspruch nur noch mehr gereizt zu werden, dagegen sich selbst überlassen, ihr begangenes Unrecht einzusehen und durch verdoppelte Zuvorkommenheit und Freundlichkeit zu bereuen pflegte.

Aus diesem Grunde schwieg Gertrud über den ihr unangenehmen Vorfall; was die Commerzienräthin um so lieber sah, da sie jede nähere Erklärung über diesen delicaten Punkt vermeiden wollte. Vollkommen beruhigt und innerlich über diese Wendung der Angelegenheit erfreut, verließ sie das Zimmer, um Herrn Glaser sogleich Bericht zu erstatten, und seine ferneren Verhaltungsmaßregeln einzuholen; weßhalb sie die Tochter ausnahmsweise auch nicht aufforderte, sie zu begleiten. Gertrud befand sich allein mit ihren Gedanken, die sich noch immer hauptsächlich mit dem Besuche des Doctors beschäftigten, als der Bediente wieder leise in das Zimmer trat und ihr mit schlauem Lächeln ein versiegeltes Päckchen überreichte, das an sie adressirt war.

„Wer hat das abgegeben?" fragte sie. — „Der Bediente des Herrn Doctor."

Einen Augenblick zögerte sie, das Packet anzunehmen, aber die Furcht, der früheren Beleidigung eine neue hinzuzufügen, siegte über alle ihre Bedenken. Nachdem der Diener gegangen war, löste sie hastig die Siegel und nicht ohne freudige Ueberraschung entdeckte sie zwei gedruckte Exemplare der von ihr bewunderten Rede, welche so eben im Verlage eines renommirten Buchhändlers neu erschienen war. Der Brochüre waren einige verbindliche Zeilen von der Hand des Verfassers beigefügt, worin er sie ersuchte, die kleine Gabe als ein Zeichen seiner Verehrung und Dankbarkeit für die ihm bewiesene Theilnahme anzunehmen und das zweite ihrer Mutter zu überreichen, da ihm der Beifall zweier so edler Frauen schmeichelhafter sei, als jede andere, öffentliche Anerkennung. Zugleich bat er, seine Dreistigkeit mit dem Umstande zu verzeihen, daß es ihm leider nicht vergönnt gewesen, seine Schrift persönlich in ihre Hände zu legen, wie er ursprünglich beabsichtigt hätte. — Gertrud fühlte sich zugleich beschämt und geschmeichelt durch das artige Geschenk des Doctors, das zu keiner gelegeneren Zeit kommen konnte. Mit erneutem Genusse las sie sogleich die herrliche Rede, welche auch in dieser Gestalt den ersten bedeutenden Eindruck wieder in ihrer Seele hervorrief oder vielmehr noch steigerte. Fehlte auch jetzt die Macht des gesprochenen Wortes, der Zauber der Persönlichkeit, die Spannung und der begeisternde Contact der großen Menge, so gewann dafür in ihrer stillen Abgeschlossenheit jeder Satz an innerer Bedeutung und das Ganze an Klarheit und Verständniß. In solcher Einsamkeit erschien ihr das Büchlein weit vertrauter, wie die Stimme eines lieben Freundes, die im Geräusch des lauten Marktes leicht verhallt, aber am traulichen Heerde doppelt laut und angenehm zum Herzen spricht. Was sie in dem weiten Saale und zugleich mit einem großen Publikum bewunderte, konnte sie jetzt erst in der Stille lieben.

In dieses Gefühl der höchsten Anerkennung mischte sich zugleich die bittere Empfindung des Unrechts, welches dem verehrten Manne gerade heute und von ihrer Mutter widerfahren. Sie glaubte verpflichtet zu sein, diese jetzt doppelt schwere Verschuldung zu sühnen, den Beleidigten durch einige freundliche Worte zu entschädigen und das allerdings unverantwortliche Benehmen ihrer Mutter zu entschuldigen. Ein solcher Schritt schien ihr unter den obwaltenden Verhältnissen nicht nur verzeihlich, sondern sogar geboten. Alle gewöhnlichen Rücksichten und Bedenken mußten einem solchen Manne gegenüber schwinden, dem sie innerlich zu so großem Danke von Neuem verpflichtet war. Es drängte sie unwiderstehlich, das auszudrücken, wovon ihre Seele so ganz erfüllt war, ihre Begeisterung für sein Talent und ihren Dank für die werthvolle Gabe auszusprechen. Wer konnte sie darum tadeln und einen Schritt mißdeuten, den die allgemeine Höflichkeit und die gute Sitte nicht nur entschuldigte, sondern dringend forderte? — In dieser Weise suchte Gertrud nicht ohne eine gewisse weibliche Sophistik sich vor sich selbst zu rechtfertigen, als sie sich an ihren Schreibtisch setzte, um den Brief des Doctors mit einigen Zeilen zu beantworten, die sie dem Bedienten mit einer Empfehlung an Wirrer übergab. Hätte sie jedoch die verschmitzte Miene des schlauen Burschen, womit er sich seines Auftrages entledigte und das eigenthümliche triumphirende Lächeln des Doctors beim Empfange ihres Briefes sehen können, so würde sie gewiß ihn weder geschrieben noch abgeschickt haben.

VI.

Es ist eine Erfahrung, die wir oft genug an uns und Andern machen können, daß unter Umständen unsere besten Handlungen, unsere edelsten Gefühle ein Quell von Unheil und Verwirrung für uns werden und schwere, ungeahnte Folgen nach sich ziehen. Der böse Feind liebt es, das Unkraut unter den Weizen auszustreuen und die Arznei in Gift zu verwandeln. Während Gertrud ein von ihr nicht einmal begangenes Unrecht gut zu machen suchte und dabei nur dem Zuge ihrer edlen, großmüthigen Natur zu folgen glaubte, knüpfte sie unbewußt die gefährliche Schlinge für sich selbst,

Gang der diplomatischen Unterhandlungen und eventuellen Intervention die Wegnahme Warschaus und die Proclamirung des Fürsten Czartoryski zum König von Polen haben würde. Ueber die Antwort der beiden Cabinette ist noch nichts bekannt.

Daß der Kaiser Napoleon die Ereignisse in Amerika seit längerer Zeit mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, ist bekannt. Man legt ihm weitgreifende Pläne in dieser Beziehung unter. Indeß ist Napoleon in Angelegenheiten der Union ebenso vorsichtig wie in der polnischen Frage. Auch dort will er direct nichts allein und ohne England unternehmen.

Dagegen sucht er sich in Mexico um so mehr und schneller zu befestigen. Nachdem Mexico gefallen, ist für Napoleon kein Hinderniß mehr, das Land einfach zu behalten und sich selbst zum Herrscher wählen zu lassen. Der Senator Hubert Delisle soll zur Organisirung des allgemeinen Stimmrechts bereits unterwegs sein. Weil Napoleon dies beabsichtigt, soll er auch die Gunst des Südens sich zu erwerben suchen. Er wird sein Nachbar.

Der Verleger des in Brieg erscheinenden „Oderblattes" hat eine Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Die Münchener Nachricht, daß Kurhessen, Braunschweig und Hannover sich mit dem bairischen Rundschreiben in der Zollvereinsangelegenheit einverstanden erklärt hätten, wird jetzt von verschiedenen Seiten für unbegründet erklärt.

Gegen die Redacteure der sechs Berliner Zeitungen (Berl. Allg. Ztg., Berl. Reform, National-Ztg., Spener'sche Ztg., Volks-Ztg., Vossische Ztg.), welche die bekannte Erklärung vom 3 Juni unterzeichnet haben, ist die Criminal-Untersuchung eröffnet worden. Den Redacteuren ist eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit zugestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Ihre Majestät die Königin ist gestern in Coblenz eingetroffen, wird daselbst etwa 3 Wochen verweilen und sich dann zu einem längeren Aufenthalt nach Baden-Baden begeben. In diesen Tagen wird der Großherzog von Weimar in Coblenz erwartet und auch die badischen Herrschaften sollen ihren Besuch angemeldet haben.

— Der Polizei-Präsident v. Bernuth hat sich mit seiner Familie auf mehrere Wochen nach dem Harz begeben. Wie bisher, vertritt ihn während der Abwesenheit der Geh. Ober-Regierungsrath Lüdemann.

— Der aus Warschau hier eingetroffene General-Director im Ministerium des Innern Graf Keller machte gestern im Ministerium des Innern seinen Besuch.

— Nach Berliner Blättern werden die preußischen Thaler künftig die Umschrift „von Gottes Gnaden" (V. V. G.) erhalten.

— Die „Berliner Revue" verspricht eine Enthüllung über die „Constantia", die mehr als einen Geheimen Rath mit dem Disciplinargesetz in Beziehung bringen werde.

— Dem „Fremdenblatt" zufolge ist die gerichtliche Untersuchung gegen die Tumultanten vom Moritzplatz nunmehr so weit zum Abschluß gekommen, daß sämmtliche Verhaftete, deren Zahl sich zusammen auf 426 beläuft, vom Untersuchungsrichter vernommen und diejenigen ausgeschieden sind, welche entlassen werden konnten. Im Ganzen sind von diesen 426 Personen 68 zur Criminalhaft übergesetzt worden, gegen welche sämmtlich wegen Theilnahme am Aufruhr und Tumult die Anklage erhoben werden wird. Wenn im Laufe der Untersuchung auch noch Einzelne aus der Haft entlassen werden sollten, so werden andererseits doch auch täglich noch Personen wegen Theilnahme an jenen tumultuarischen Auftritten verhaftet, so daß sich schon jetzt übersehen läßt, daß die schwurgerichtliche Verhandlung der Sache eine der großartigsten werden wird, die seit langer Zeit auf dem hiesigen Stadtgericht verhandelt worden ist.

Anklam, 9. Juli. Graf Schwerin-Putzar hat sich gestern mit dem Dampfer „Anklam" nach Rügen begeben.

Breslau, 11. Juli. Dem Verleger des in Brieg erscheinenden „Oder-Blattes" ist von der Königl. Regierung in Breslau nachstehende Verwarnung zugegangen:

„Das in Ew. Wohlgeboren Verlage erscheinende „Oder-Blatt" führt in dem Eingangs-Artikel aus: „Alles was Stein, Hardenberg und Humboldt für die Sache des politischen Fortschritts gethan, hätten sie nicht sowohl als Edelleute, sondern obgleich sie zum Adel gehörten, gethan. Der Adel habe auch ein Recht, alle auf den politischen Fortschritt gerichteten Bestrebungen anzufeinden, denn er sei durch diese Bestrebungen um seine Herrschaft über das Bürgerthum gekommen." Nach dieser Ausführung wird der Adel mit unverkennbarer Absicht geschmäht, als ein dem Bürgerstande feindlicher Stand hingestellt, und die öffentliche Wohlfahrt in sofern gefährdet, als die Angehörigen des Staates gegen einander aufgereizt werden. Sodann wird in derselben Nr. 52 in einem Artikel unter „Baiern" die Eröffnung des Landtages besprochen und in der unverkennbaren Absicht, die Krone und die Regierung Preußens herabzusetzen, vorgetragen, wie dort in Baiern es der Krone nicht einfalle, ihre Rechte und Vorrechte dem Landtage und dem Volke wie ein versteinerndes Medusenhaupt entgegenzuhalten. Da auch die Gesammthaltung des „Oder-Blattes" der verwerflichen Tendenz dieser beiden Artikel entspricht, so wird Ihnen als Verleger dieses Blattes auf Grund der Verordnung vom 1. Juli d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, eine Verwarnung ertheilt. Breslau, den 8. Juli 1863. Königl. Regierungs-Präsidium. v. Schleinitz."

Sigmaringen, 4. Juli. Das hiesige Amtsblatt enthält nachstehende „Bekanntmachung":

„Nachdem Se. Maj. der König mich zum Präsidenten der hiesigen Königl. Regierung zu ernennen geruht haben, mache ich den geehrten Einwohnern des Bezirks hiermit ergebenst bekannt, daß dieses Amt heute von mir übernommen worden ist. Ich verspreche, mein Amt zu verwalten: in unverbrüchlicher Treue gegen unsern Allergnädigsten König und Herrn, mit gewissenhafter Beobachtung der Verfassung und der übrigen bestehenden Gesetze, Gerechtigkeit und Wohlwollen zu üben, und mir das Wohl des Bezirkes nach Kräften angelegen sein zu lassen. So hoffe ich mir das Vertrauen meiner Mitbürger zu erwerben und unter Gottes gnädigem Beistande eine ersprießliche Amtsthätigkeit zu entfalten.

Sigmaringen, 1. Juli 1863.

Der Regierungs-Präsident v. Blumenthal."

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Nachdem die „France", die „Nation" und das „Pays" den Ausbruch des Krieges als höchst unwahrscheinlich dargestellt haben, klagt heute die „Opinion Nationale", diese eifrige Vertheidigerin der Polen, der Krieg sei jetzt unmöglich, schon wegen der vorgerückten Jahreszeit; es bleibe nun den Mächten vorläufig nichts übrig, als an das väterliche Herz des Kaisers zu appelliren und ihn zu bitten, seine verirrten Unterthanen nicht zu hart zu behandeln."

— Der Unterrichtsminister hat in seinen Bureaux verboten, daß man ihn Excellenz titulire.

Italien.

Neapel, 10. Juli. Man versichert, daß über Verwendung Frankreichs die Generale Bosco, Lavara, Dusmet und Pisacane, welche wegen ihrer Thätigkeit in Begünstigung des Brigantenwesens bekannt sind, aus Rom ausgewiesen wurden.

Rußland und Polen.

— Außer der Hinrichtung des Paters Falkowski, Propstes von Iszkolna, welcher wegen Verlesens des Manifestes der National-Regierung von der Kanzel am 22. Juni in Lida erschossen wurde, meldet der „Czas" noch folgende Verurtheilungen: in Sokolka, Gouvernement von Grodno, ist Nathan Cinchna, welcher der Aufreizung der Bauern zum Aufstande beschuldigt war, in Zytomir der Offizier Chojewski und der Gemeine Urbanski, in Kielce Modlinski und Domgalski standrechtlich erschossen worden.

* Die geheime Nationalregierung hat eine provisorische Gemeindeordnung erlassen.

* Die internationale landw. Ausstellung.

Hamburg, den 10. Juli.

Obschon die eigentliche Eröffnung der Ausstellung erst auf den 14. d. angesetzt ist, hat dieselbe doch bereits heute in dem Dampf-Wettpflügen auf den Sieveking'schen Ländereien zu Hammerbrook ihren Vorläufer gehabt. Es concurrirten bei demselben vier Dampfpflüge, drei nach Fowler's und einer nach Howard's System. Die Entscheidung der Preisrichter wird erst heute Abend in einer Conferenz derselben getroffen werden. Muthmaßlich dürfte der ausgesetzte Preis von 2500 Thlr. dem von Richardson & Darley gestellten Apparate nach Fowler zuerkannt werden, welcher, für die deutschen Verhältnisse am meisten angemessen, von einer der jetzt so beliebten leichten Straßenlocomotiven betrieben wurde. Ein für alle Fälle maßgebendes Urtheil über die Qualität der von den verschiedenen Dampfpflügen geleisteten Arbeit konnte nicht gewonnen werden, da dieselbe sich auf den Umbruch einer alten Wiese beschränkte. Auch mehrere gewöhnliche Pflüge wurden bei dieser Gelegenheit auf demselben Stücke probirt, unter denen Howard's V. und Ransom & Sims' Champion-Pflug sich auszeichneten.

Im Allgemeinen ließen die Nachrichten, welche über die landw. Ausstellung bisher ins Ausland gelangten, dieselbe mehr in dem Lichte erhabener Selbstständigkeit erscheinen. Dieser Charakter verschwindet indessen hier, indem er sich mehr in den eines Theiles jener vielfältigen anderweiten Volksfeste verwandelt, welche um jetzige Zeit ganz Hamburg durch alle Schichten der Bevölkerung bewegen. Turnfest, Schützenfest, Körnerfeier, Pferderennen, Hunde-Ausstellung, Waisengrün u. s. w. mit all' ihren nebenher gehenden Vergnügungen, welche der auch in den niederen Klassen der lebenslustigen Hamburger waltende Wohlstand sich bieten zu lassen keine Gelegenheit verabsäumt, rauben zwar der landw. Ausstellung nichts von ihrer Bedeutung, drängen sie aber in den Augen der Hiesigen doch mehr zur Seite. Um von den gegenwärtigen Belustigungen nur einige der hervorragendern zu erwähnen, hat seit dem 5. d. Renz mit 102 Pferden, 5 Löwen, Maulthieren, Hirschen, Hunden ꝛc. seinen brillant eingerichteten Circus eröffnet; in dem Thalia-Theater gastirt seit dem 8. die Gesellschaft des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin; im Stadt-Theater hat der durch seine geologischen Bilder bekannte A. Rohde einen Cyclus von Vorstellungen zur Veranschaulichung der wichtigsten Momente des Culturlebens, so wie der renommirte Green eine Luftschifffahrt mit einem 30,000 Cubicfuß fassenden Ballon angekündigt; Extratouren nach Helgoland u. dgl. m. sind in Aussicht gestellt. Der edle Sportsman wird bereits morgen die zarte Taille seines „Vollbluts" spornen, um, nicht achtend der Heiligkeit des Sabbaths, auf Leben und Tod in den Peitschen- und Pfropfenknall eines dreitägigen Lustrums hineinzujagen. Die Hunde-Ausstellung nimmt dagegen erst am 14., gleichzeitig mit der landwirthschaftlichen, ihren Anfang und währt bis zum 20.; gegen 200 derjenigen Mitgeschöpfe, von denen behauptet worden, daß sie „am Menschen das Beste wären", sind bereits angemeldet. Der Catalog der landwirthschaftlichen Ausstellung liegt bereits gedruckt vor. Derselbe nennt 786 Aussteller mit 524 Pferden (darunter 169 Hengste), 965 St. Rindvieh, 1766 Schafe, 293 Schweine, 328 Stück Federvieh und 2941 Geräthe und Maschinen. Von dem Federvieh abgesehen, welches von der vorigjährigen Battersea-Schau in London angeschlossen war, ist mithin die diesjährige Hamburger Vieh-Ausstellung doppelt, die Geräthe-Ausstellung aber nur ⅔ so groß als jene. Unter den Ausstellern von Getreide wird Amerika die erste Stelle einnehmen. Am 17. hält die Ackerbaugesellschaft hier einen Congreß ab. Das Ganze ist so vielversprechend, daß Jeder, der für Landwirthschaft ein näheres oder entfernteres Interesse hat, es sich nicht versagen sollte, vom 18. ab auf eine Woche hier zu sein. Wohnungen sind in den Tagesblättern noch die Menge angezeigt.

Martiny.

Danzig, den 13. Juli.

* Aus einem Privatbrief von der „Gazelle" aus Singapore erfahren wir, daß bei dem großen Sturme, den das Schiff, wie bereits erwähnt, im April zu bestehen hatte, ein Kutter mit Flagge und Riemen, ganz vollständig klar, von Bord losgerissen ist, nachdem er sein Lager gänzlich zerbrochen hatte; er wurde noch eine Weile treiben gesehen, bis er endlich Wasser schöpfte; ihn wieder zurückzuholen, war unmöglich, da der Sturm zu stark wüthete. „Sollte nun", schreibt der Briefsteller, „dieser Kutter aufgefischt werden, so wird man natürlich den Untergang der Gazelle vermuthen; weßhalb ich zur Widerlegung eines solchen möglichen Gerüchts den Thatbestand mittheile. — Wir rüsten hier wieder und gehen dann weiter nach Shanghai und Yeddo; es ist dort losgegangen, die Japanesen haben in Yokuhama das englische Gesandtschaftshôtel in die Luft gesprengt".

* Das Rennen fand gestern Nachmittags 4 Uhr auf dem Strießer Felde dem Programm gemäß bei schönstem Wetter und unter Betheiligung eines zahlreichen Publikums statt:

I. Herrenreiten. Ehrenpreis Silbergeschirr von 50 Thlr. Werth. Sieger: Herr v. Kries-Lunau, F.-H. „Comet". Demnächst folgten br. H. „Rookeby" (geritten durch Herrn Lieutenant Jachmann) und sch. St. „Schneeglöckchen" (geritten durch Herrn Lieutenant Baron Geyr v. Schweppenburg).

II. Herrenreiten. Preis 450 Thlr. Sieger: Herr Frentzel-Perkallen, F.-H. „Niemen". Demnächst folgten Herr v. Waldaw-Steinhöfel, br. H. „Murawiew" und Herr Lieutenant Jachmann, br. H. „Glanz".

III. Rennen für Pferde bäuerlicher Besitzer. Preis 6, 3 und 1 Frd'or. 4 Pferde. Sieger Herr Hofbesitzer Barnbruch aus Langenau, br. Stute. Demnächst folgten br. W. des Herrn Wirths in Zigankenberg.

IV. Rennen auf freier Bahn. Preis 40 Frd'or. Sieger Hr. v. Kries-Lunau br. H. „Rookeby" (geritten durch Hrn. Lieut. Jachmann), demnächst folgte „Comet" (v. Hrn. v. Kries).

V. Rennen mit Offizier-Pferden. Preis 15 Frd'or. 4 Reiter. Sieger Hr. Lieut. v. Scheffer mit Fuchsstute.

VI. Trabreiten. 1 Frd'or. Einsatz und Ehrenpreis eine Peitsche. Sieger Hr. Keiler mit Schimmelhengst.

VII. Hürden-Rennen. Preis 30 Frd'or. Sieger Hr. v. Kries-Lunau br. H. „Consul". Demnächst Hr. Lieut. Geyr v. Schweppenburg br. St. Kitty und Hr. Rittmeister v. Knobloch F.-W. „Hellespont."

* Der Legan gegenüber stieß der Bagger kürzlich bei seiner Arbeit in der Weichsel auf einen Widerstand in der Tiefe, der, wie sich bei näherer Untersuchung herausstellte, von einem versunkenen und versandeten Schiff herrührte. Nachdem der Bagger die Schiffswände ringsherum zum Vorschein gebracht, gelang es bereits aus dem Innern des Fahrzeugs, das in einem früheren Kriege dort wahrscheinlich in den Grund geschossen wurde, eine Menge Säbel und einige Gewehre heraus zu holen. Heute Vormittag wurde der Versuch mit der Taucherglocke gemacht, Weiteres zu entdecken.

* Einer aus Paris hier eingetroffenen Nachricht zufolge sollte die Beerdigung des Assessor Dr. Fischel dort am Freitag stattfinden. Ueber den Unglücksfall selbst erfahren wir folgendes Nähere: Dr. Fischel hatte eben in der Rue royale einen Wagen, auf welchem er mit zwei Damen aus Coburg die Champs elysees besucht hatte, verlassen, als ihm die Damen nachriefen, er möchte ihnen etwas Geld wechseln, da sie keine kleine Münze zum Trinkgeld für den Kutscher hätten. Dr. Fischel blieb auf der Straße stehen und wollte eben aus seinem Portemonnaie das gewünschte kleine Geld nehmen, als

---

gab sie sich in die Hand eines eben so kühnen als versteckten Abenteurers, der kein Mittel verschmähte, um zu seinem Ziele zu gelangen. Natürlich beantwortete Wirrer ihre Zeilen, aber in einem Tone, der ganz darauf berechnet war, sie nur noch mehr für ihn zu interessiren. Sein nächster Brief, den ihr der Diener in Abwesenheit der Mutter überbrachte, war ein stylistisches Meisterwerk voll anregender Gedanken und zarter Empfindungen, die anscheinend ganz unbefangen lauteten, aber einen geheimnißvollen Sinn, nur für den Eingeweihten verständlich, bargen. Er gebrauchte eine Art sympathetischer Tinte im geistigen Sinne, die nur zum Vorschein kommt, wenn man sie erwärmt. Die nöthige Temperatur war bereits bei Gertrud vorhanden, so daß sie da eine tiefere Bedeutung finden konnte, wo gewöhnliche Augen gewiß nichts zu entdecken vermochten. Wirrer war jedoch viel zu fein und zu tactvoll, um von Liebe in banaler Sprache zu reden. Er wußte, daß er damit ein Mädchen, wie Gertrud, nur zurückgeschreckt und verscheucht haben würde. Um sie zu gewinnen, mußte er einen andern Weg zu ihrem Herzen einschlagen und er fand mit anerkennungswerther psychologischer Berechnung den einzig richtigen.

In ihrem Briefe hatte Gertrud außer ihrem Dank noch den Wunsch ausgesprochen, über einzelne dunkle und ihr unverständliche Stellen seiner Rede von ihm aufgeklärt und unterrichtet zu werden. Dies war der Punkt, den er festhielt, von dem er ausging, indem er der Abälard dieser neuen Heloise zu werden und unter der Maske des verehrten Lehrers das Herz der ergebenen Schülerin zu erobern hoffte. Indem er aber ihr die gewünschte Auskunft scheinbar über seine Arbeit ertheilte, regte er sie zu neuen, nicht minder interessanten Fragen an, so daß nothwendiger Weise dieser geistige Verkehr ein fortdauerndes Verhältniß herbeiführen mußte. Das war ungefähr der Plan, den Wirrer gefaßt haben mochte und mit bewunderungswürdiger, systematischer Consequenz verfolgte. Die Ausführung war jedoch nicht so leicht und bot manche, kaum zu überwindende Schwierigkeiten, da die Thüre der Commerzienräthin dem Doctor fortan verschlossen blieb und Gertrud nicht so leicht sich zu einer heimlichen Correspondenz oder gar zu einer Zusammenkunft mit ihm entschließen konnte. Unter diesen Umständen drohte der so klug ersonnene Plan gleich anfänglich zu scheitern, wenn nicht der erfinderische Kopf des Doctors noch zur rechten Zeit ein neues Auskunftsmittel gefunden hätte.

Der gute Weide wurde unbewußt für Wirrer der Canal, durch den er auf die unverfänglichste Weise mit Gertrud fortwährend verkehrte. Aus jener ersten Annäherung hatte sich allmälig eine wahrhaft rührende Freundschaft entwickelt, deren Kosten jedoch hauptsächlich der gutmüthige Candidat trug. Durch ihn wurde der Doctor von allen Vorfällen in der Familie der Commerzienräthin unterrichtet, indem er durch geschickte Fragen seinen neuen Freund zum Sprechen zu bringen wußte. Nach und nach weihte er ihn auch in das Geheimniß seiner vorgeblichen Liebe ein, und weit entfernt, die geringste Eifersucht zu empfinden, fühlte sich der arglose Candidat durch ein solches Vertrauen höchlichst geehrt. Mit der edelsten Selbstverleugnung erbot er sich von freien Stücken zu der Vermittlerrolle, welche ihm Wirrer zugedacht hatte. Alle seine Bedenken schwanden und verstummten vor dem Wunsche, Gertrud glücklich zu sehen und kein Opfer dünkte ihm für diesen Zweck zu groß. Die Liebe, welche er selbst nicht aus Erfahrung, sondern höchstens nur aus Schiller's, Göthe's und Uhland's Gedichten kannte, erschien ihm so groß und heilig, daß er freudig und ohne Besinnen seine Hand bot, alle Hindernisse für die Liebenden aus dem Wege zu räumen.

Es war gewiß der feierlichste Moment in Weides Leben, als ihm Wirrer das Geständniß seiner Neigung für Gertrud machte, und wenn auch vielleicht seine erste Empfindung eine schmerzliche gewesen war und sich sein Herz krampfhaft dabei zusammenzog, so hatte er schon im nächsten Augenblick diese Anwandlung einer gewiß verzeihlichen Selbstsucht überwunden, besonders, da er nach den discreten Mittheilungen des Doctors nicht zweifeln konnte, daß Gertrud diese Liebe erwiederte. Sobald er sich von seiner ersten Ueberraschung erholt hatte, erschien ihm Wirrer nur noch werther und theurer, gleichsam verklärt und geadelt durch das göttlichste aller Gefühle. Seine lebhafte Phantasie dachte an Shakespeares Romeo und Julia, an Thekla und Max, an all die glücklichen und unglücklichen Liebenden, vom Zauber der Poesie umschwebt. Vor tiefer Rührung vermochte er kaum ein Wort zu sprechen, und als gar Wirrer mit sehr gut gespielter Sentimentalität ihm an die Brust sank und ihn seinen besten Freund, seinen einzigen Vertrauten auf Erden nannte, da vermochte er nicht länger zu widerstehen und er versprach Alles, was jener von ihm forderte. Seitdem war er gleichsam der Schutzgeist dieser Liebe, der stille und bescheidene Bote zwischen dem von ihm bewunderten Freunde und Gertrud, die er wie eine Heilige verehrte und deren Glück er allein zu fördern glaubte.

(Fortsetzung folgt.)

ein ankommender Omnibus ihn unter die Räder warf und über ihn so fortfuhr, daß augenblicklich der Tod erfolgte.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 11. Juli.] Im Jahre 1859 verlor der hiesige Kaufmann Selonke in seiner Wohnung eine Brieftasche mit mehreren hundert Thalern in Papiergeld. Alle Bemühungen zur Wiedererlangung des Geldes waren vergeblich. Während dieser Zeit diente bei S. der Knecht Carl Solinski, welcher bald nach dem Verlust des Geldes seinen Dienst verließ. Im Jahre 1861 erschien der Maurer Schmidt, welcher dem Selonke Mittheilungen machte, welche die größte Wahrscheinlichkeit in sich trugen, daß Carl Solinski das Geld gefunden und seinen in Czapelken wohnenden Eltern, den Tagelöhner Solinski'schen Eheleuten, zur Aufbewahrung übergeben habe. Bei einer abgehaltenen Haussuchung wurden auch, nachdem die Solinski'schen Eheleute die Versicherung abgegeben hatten, daß sie weder baares Geld noch geldwerthe Papiere besäßen, in einem Kasten 25 Thlr. baar und 2 Schuldscheine über zusammen 210 Thlr. vorgefunden. Das Eine steckte in einem Frauenschuh, das Andere war in einem Kleide eingenäht. Die S.'schen Eheleute wollten nicht wissen, wie die Schuldscheine, welche beide der Gastwirth Dehring in Gr. Czapelken ge- und unterschrieben hatte, in ihren Kasten gekommen. Die alte Frau Solinski gestand aber endlich außergerichtlich zu, daß ihr Sohn Carl das Geld gefunden und an D. ausgeborgt habe, worüber dann die Schuldscheine ausgestellt worden sind. Gegen Carl Solinski und dessen Eltern wurde die Untersuchung wegen Unterschlagung eingeleitet und der Gastwirth D. als Zeuge eidlich vernommen. Er bekundete, daß er von den S.'schen Eheleuten kein Geld zum Darlehn erhalten, daß er diesen allerdings zwei Schuldscheine ausgefertigt, dieses Geld sei aber von seiner verstorbenen Frau vor 10 Jahren hinter seinem Rücken contrahirt und als sie ihm dieses im Jahre 1857 zugestand, habe er den Solinski's, um sie nicht zu betrügen, die qu. Schuldscheine ausgestellt. Er wisse nicht, wie die S. zu dem Gelde gekommen sein mögen. D. ist verdächtig, an der Unterschlagung des Selonke'schen Geldes sich dadurch betheiligt zu haben, daß er dasselbe als Darlehn angenommen und ferner wissentlich ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt zu haben. D. bleibt bei seinen Angaben stehen; auch die Seluski'schen Eheleute und Carl S., welche wegen der Unterschlagung bestraft sind, stehen dem D. zur Seite. Sie behaupten, die Darlehne D's. Frau im Jahre 1853 gegeben zu haben und geben zu, daß dieselben zurückgezahlt seien. Auch die alte Frau S. will von ihrer früheren Angabe nichts wissen. Ueber den Erwerb des Geldes geben sie an, daß ihr Sohn Carl sich dasselbe durch Arbeiten an der Chaussee und in der Forst verdient habe. Die ganze Verhandlung war eine sehr weitläufige. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete auf Nichtschuldig, worauf Freisprechung erfolgte.

* Zu seinem morgen Abend stattfindenden Benefiz hat Hr. Cabus die beliebte Raupach'sche Posse: „Der Zeitgeist" und eine Vaudeville-Burleske von David: „Die drei heldenmüthigen Vaterlandsvertheidiger" gewählt. Wir wünschen dem strebsamen Mitgliede unserer Sommerbühne einen günstigen Erfolg.

Culm, 8. Juli. Dem Verleger des „Nadwislanin" ist heute folgende Verwarnung zugegangen:

„Der „Nadwislanin" setzt sein Verfahren fort, die günstigen Erfolge der Insurgenten in Polen ganz einseitig und im übertriebenem Maße zu referiren, und dadurch die preußischen Unterthanen polnischer Zunge in verderblicher Weise aufzuregen. Die Schilderungen selbst entsprechen dieser Bestrebung. In Nr. 67 wird in dieser Art der Aufstand des Landvolks in mehreren Kreisen berichtet, als gegen seine Feinde gerichtet, während dies die rechtmäßige Landesregierung ist. In zweiter Spalte folgt endlich ein Passus folgenden Inhalts: „Wenn die Siege auf dem Felde des Kampfes in der verflossenen Woche für das polnische Schwert im Allgemeinen glücklich waren, so waren die Siege der National-Regierung über die russische Regierung ungleich glänzender." Folgt die Angabe, daß mehrere Officiere der Warschauer Garnison auf Befehl der National-Regierung verschwunden sind. Weiter unten loc. cit.: „Ein zweiter noch ungleich glänzenderer Sieg der National-Regierung ist das Verschwinden von 4½ Millionen Rubel aus der Generalkasse der Finanzen zu Gunsten der National-Regierung." In dieser Weise sind Pflichtvergessenheit und Diebstahl an öffentlichen Kassen als glänzende Siege bezeichnet, welche noch die Siege mit den Waffen übertreffen. Es ist unverkennbar, daß eine solche Darstellung die Gesinnung der preußischen Unterthanen polnischer Zunge vergiften und irre führen muß. Ich ertheile daher dem Verleger des „Nadwislanin", Herrn v. Golkowski, auf Grund der Verordnung vom 1. Juni c. § 1 und 3 die angeordnete erste Verwarnung mit dem Anheimgeben, weitere Maßnahmen zu vermeiden. Marienwerder, den 5. Juni 1863. Der Regierungs-Präsident. Graf Eulenburg."

± Thorn, 11. Juli. Am Montag wurde von hier aus dem Packhofe ein Waaren-Transport mit Colonial-Waaren, abgelassen, und zwar mit Begleitscheinen versehen und unter Begleitung von Beamten des Königl. Haupt-Zollamts. Die interessirenden Kaufleute hatten in Anbetracht der Zeitverhältnisse den Chef besagter Behörde um eine specielle Bescheinigung ersucht, daß die Colli's keine verbotenen Waaren enthielten, und war ihnen dieselbe gewährt worden. Der Waaren-Transport kam an die diesseitige Grenze, das Grenzzollamt Pieczenia. Dort wurde er von einer Militair-Patrouille angehalten, welche verlangte die Colli's zu revidiren. Ein Königl. Ober-Controleur, welcher den Waaren-Transport begleitete, wies die Begleitscheine vor und machte bemerklich, daß die Revision bereits Seitens des Königl. Hauptzollamts in Thorn erfolgt wäre und eine Revision an der Grenze nach gesetzlicher Bestimmung nicht statthaft sei. Der Waaren-Transport wurde indeß nicht über die Grenze gelassen und kehrte am 7. hierher zurück. Der Vorfall wurde den betreffenden Finanzbehörden in Danzig und Berlin officiellerseits rapportirt. Vorgestern ist nunmehr der Waarentransport abermals vom hiesigen Packhofe vorschriftsmäßig expedirt und auch ungehindert über die Grenze gelangt.

± Thorn, 12. Juli. Die Handelskammer hat mit Rücksicht auf die Beschränkung der Ausfuhr von Sensen nach Polen gesuchsweise sich an den Herrn Handelsminister gewendet, um eine Aufhebung oder Aenderung des Verbots herbeizuführen. Unter den Motiven zu dem Gesuch soll auch, wie wir vernehmen, darauf hingewiesen sein, daß man vom Gebrauche der Sense als einer Waffe in Polen abgekommen ist, da sie in dieser Anwendung der Feuerwaffe gegenüber Nichts effectuirt. — Mit ministerieller Genehmigung, welche gestern eingetroffen ist, ist für unsere Stadt der Aufenthaltskartenzwang aufgehoben. — In voriger Woche hat im Kreise die Roggenernte ihren Anfang genommen. Für die Kartoffel, zumal die Früh-Kartoffel, hegt man Besorgnisse, der Regen fehlt. Die Metze der neuen Kartoffeln wurde auf dem Wochenmarkte vor drei Tagen mit 3 Sgr., gestern schon wieder mit 6 Sgr. bezahlt.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen behauptet,				Preuß. Rentenbr.	98¾	98½
loco	47⅜	47⅜		3½ % Westpr. Pfdbr.	87	86½
Juni-Juli . . .	47¼	47		4 % do. do.	—	97⅛
Herbst	48	48		Danziger Privatbk.	104	—
Spiritus Juni-Juli	15 19/24	15⅞		Ostpr. Pfandbriefe	88⅛	88½
Rüböl do. . .	13¼	13 5/12		Oestr. Credit-Actien	86⅛	86¼
Staatsschuldscheine	90¼	90⅛		Nationale	74⅛	74
4½ % 56er. Anleihe	101½	101⅓		Russ. Banknoten	92⅜	92⅝
5 % 59er. Pr.-Anl.	106¾	106¾		Wechselc. London	—	6. 20¼

Fondsbörse: angenehm.

Hamburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, Auswärts geschäftslos, weichend. — Roggen loco sehr stille; Ostsee, nachdem Danzig Juli 74 Thlr. bezahlt zu 75 Thlr. und pr. September-October zu 76 Thlr. angeboten. Tendenz flau. — Oel Juli-August 28, August 27⅞, October 27¾ — 27⅝. — Kaffee ohne Umsätze von Belang. — Zink verkauft 2000 Ctr. September-October à 11 13/16.

London, 11. Juli. Silber 61⅛. Türkische Consols 50½. — Schönes Wetter. — Consols 92⅝. 1 % Spanier 48½. Merikaner 37¾. 5 % Russen 94. Neue Russen 93¼. Sardinier 91.

Liverpool, 11. Juli. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz; Preise gegen gestern unverändert. Fair Dhollerah 18—18½.

Paris, 11. Juli. 3 % Rente 68, 60. Italienische 5 % Rente 71, 90. Italienische neueste Anleihe 72, 20. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 451, 25. Credit mob.-Actien 1175, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 570, 00.

Danzig, den 13. Juli. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 76/79 — 80/81 — 82/84—86/87/89 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 67/70 — 71/72 — 73/74 — 76/78 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 55—52 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 35/37—39/41/44 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 37/40—41/43/46 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus ohne Geschäft.
Rübsen 100 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W.
Ungeachtet Verkäufer sich an heutiger Börse bereit zeigten, für Weizen fl. 10 pr. Last gegen vorige Woche billigere Preise zu nehmen, konnten doch nur wegen Mangels an Kauflust 47 Last Weizen abgesetzt werden. Bezahlt ist für 129/30℔ bunt fl. 455, 128℔ hellbunt fl. 482½, 130℔ bunt fl. 482½, 131℔ bunt fl. 490 pr. 85℔. — Roggen matt, 122℔ fl. 318, fl. 321, 123℔ fl. 318. Alles pr. 125℔. — Rübsen zu 100 Sgr. bei schwacher Zufuhr gehandelt, und auch wohl noch weiter vor der Hand zu bedingen. — Spiritus ohne Geschäft.

* **London**, 10. Juli. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war seit dem 3. d. so wie es die Landleute nur wünschen konnten, und mit der Ausnahme der Bohnen an einigen Stellen sind die Berichte über die Felder sehr günstig. In 2 oder 3 der benachbarten Counties hat man mit dem Schneiden der im Herbst gesäten Gerste und Hafer begonnen. Der Wind wehte bis zum 7. aus NO. und SO. seitdem wechselte er zwischen NO. und NW., heut NO. Der Verkauf von Weizen ist fortdauernd im ganzen Königreiche höchst beschränkt und die Preise werden in den Hauptmärkten 1s pr. Qr. niedriger notirt. In Frühjahrsgetreide war das Geschäft auch recht unbedeutend, mit Ausnahme von Hafer ist aber keine Veränderung im Werthe eingetreten, Hafer ist allgemein 6d pr. Qr. gefallen. — Mehl ist nur sehr wenig gefragt, und mußten wo Verkäufe zu Stande kamen niedrigere Preise genommen werden. Seit letztem Freitag sind 31 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 12 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 17 zum Verkauf waren, darunter 9 Weizen. — Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war still und die Preise blieben unverändert, nur Mais ist ferner 6d pr. Qr. gefallen. — Die Zufuhren von fremdem Hafer waren in dieser Woche beträchtlich, von allen anderen Getreidesorten und Mehl aber klein. Am heutigen Markt waren kaum irgend welche Weizenkäufer anwesend, und müssen wegen der fast vollständigen Geschäftlosigkeit die Preise sowohl für englischen wie fremden Weizen als nominell unverändert wie Montag betrachtet werden. Gerste, Bohnen und Erbsen erlitten keine Veränderung im Werth. Mit Hafer ist es besser und russische Sorten waren zu den äußersten letzten Preisen mehr gefragt. Mehl blieb vernachlässigt.

Eisen-Bericht.

Berlin, 11. Juli. (B.- u. H.-Z.) Trotzdem der Bedarf an unserm Metall- und Roheisenmarkt auch in dieser Woche noch keine größeren Anforderungen machte, blieb die Haltung desselben doch durchweg sehr fest. Hauptsächlich influiren die auswärtigen maßgebenden Plätze. Roheisen zog in Glasgow neuerdings an und stellt sich bei Bezügen sowohl dadurch, als durch höhere See- und Flußfrachten bis hier erheblich theurer. Da der Consum schwach ist, so genügen zur Deckung desselben noch von früher her hier lagernde Partien, die jedoch bald geräumt sein dürften. Schottisches 47 Sgr., Englisches 43 Sgr., Schlesisches Coaks 40 Sgr. ab Hütte. Für Schlesisches Holzkohlen-Roheisen forderten Inhaber höhere Preise, da die Production sich durch die neuerdings gestiegenen Holzpreise theurer stellt. — Stabeisen, gewalzt 3⅚—4 Thlr., geschmiedet 4¾—5 Thlr., Staffordshire 5 Thlr. à Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen wurde ein Posten von 5000 Ctr. von der niederschlesischen Bahn stammend, zum Preise von 56 Sgr. à Ctr. franco Buckau aus dem Markt genommen. zu Bauzwecken 2⅚—3⅓ Thlr. à Ctr. — Zinn, Banca- blieb bei schwachem Geschäft fest. Banca- 46 Thlr., Englisches Lammzinn 40 Thlr. à Ctr. — Zink zog in Breslau in Folge vermehrter Nachfrage neuerdings an und wurden die Bestände derart geräumt, daß gänzlicher Mangel an Waare eingetreten ist. Da die Juli-Production ebenfalls größtentheils schon verschlossen ist und die Frage fortdauert, so ist eine fernere Preissteigerung voraussichtlich. Notirungen: ab Breslau W. H. 5 Thlr. 10 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Thlr. 7 Sgr. à Ctr. Kassa, wozu Käufer sind, loco Berlin 5⅚ Thlr. à Ctr. — Blei fest, loco 7 Thlr., bei Partien 6½ Thlr. à Ctr., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Thlr. à Ctr. bei Partien käuflich. — Kupfer. Die Forderungen der Inhaber beliebter Marken waren hoch und wurden fest gehalten. Paschkow 38 Thlr., Demidoff 36 Thlr., Advidaberg 34 Thlr., Mansfelder raffinirt 33½ Thlr., Burra-Burra 33 Thlr., Selected 32 Thlr., ordinäre Marken 31 Thlr. à Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Thlr. à Ctr. höher. — Kohlen, Englische ohne Geschäft, in Schlesischen und Westphälischen regelmäßiges Consumgeschäft. Holzkohlen 19 Sgr. pr. Tonne bei Ladungen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hals, 6. Juli: —, Wolkammer; — von Gravesend, 9. Juli: Oliva (SD.), Domcke; — von Grimsby: 7. Juli: Everdina, Bradhering; — von Grangemouth, 8. Juli: Anna Sophia, Peterson; — von Hartlepool, 8. Juli: Pauline, Brocklemann (?); — von West-Hartlepool, 7. Juli: Hilkelina, Lüpke.

Clarirt nach Danzig: In Norrköping, b. z. 4. Juli: Chatharina, Olsen.

Angekommen von Danzig: In Antwerpen, 9. Juli: Victor, Darmer; — in Hartlepool: 8. Juli: Radiant, Stephens; — in London, 8. Juli: Lubbegina, Borgmann; — 9. Juli: Germania, Schröder; — in Shields, 8. Juli: Anton, Krüger; — in Wisbrach, 8. Juli: Arminius, Spalding; — in Cronstadt, 6. Juli: Rauha, Lundmann.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 11. Juli 1863.

Angekommen: C. H. Knudsen, Iduna, Malmoe, Ballast.

Gesegelt: R. Wischke, Hevelius, Hull; P. Behrend, Ida Maria, Poole; J. L. Rümke, Emilie Friederike, Sunderland; J. G. Laarß, Albert Borsig, Swansea; sämmtlich mit Holz. — W. Wilson, Johns, London; B. Blaß, Marianne, Harlingen; beide mit Getreide.

Den 12. Juli. Wind: N.

Angekommen: J. Olsen, Hanna, Stavanger; Z. Fredriksen, Amalie, Stavanger; J. A. Erichsen, Moderen, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — O. Galle, Friedrich Hanmann, Malmoe, Ballast.

Gesegelt: P. Prak, Niessina, Dortrecht; H. Jansen, Elise, Newcastle; H. R. Lajloff, Latona, Liverpool; H. Block, Sören Winkel, Hartlepool; L. P. Dam, Thor, Hartlepool; D. Jack, Fürst Borwin III., Gent; sämmtlich mit Holz. — T. Olsen, Ellida, Norwegen; K. Faber, Froukje, Dokkum; H. Drewer, Roelfina Johanna, Dokkum; C. Black, Hans Christensen, Exeter; sämmtlich mit Getreide.

Den 13. Juli. Wind: W.

Gesegelt: J. F. Dalitz, Victoria, St. Nazaire; H. Behm, Friede, Bremen; J. de Jonge, Elisabeth, Bremen; A. Schuur, Alberdina Fokkelina, Oldenburg; C. Raddatz, Dorothea, Stettin; C. Wolter, Marie Caroline, Kolding; F. Nausch, Johanna, Lübeck; J. Boß, Johanna Dorothea, Lübeck; sämmtlich mit Holz. — C. Harder, Palme, Hamburg; A. Sörensen, 2 de Broedre, Norwegen; H. Müller, Ernte, Hamburg; H. Kölln, Anna Elise, Hamburg; J. Kühl, Julius, Hamburg; M. Loop, Eridamus, Hamburg; B. Siomp, Antje Janssen, Groningen; A. Danielsen, Alette, Norwegen; A. Nissen, Margarethe, Antwerpen; sämmtlich mit Getreide. — H. Lund, Dannebrog, Aberdeen, Knochen.

Angekommen: C. Parlitz, Colberg, Stettin, Stückgut. — D. Brown, Luna, Swinemünde; O. Kundsen, Sidens Proeve, Calmar; J. Martin, W. S. C., Elseneur; sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 2 Briggs, 3 Schooner.

Thorn, den 11. Juli. Wasserstand: 1′ unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ludwig Königsberger, J. H. Rehtz u. Co., Portland Cement. — Christian Zippan, Dies., do. u. Bleiweiß. — Wilh. Friedrich, Joh. Carl Neufeld, Feilen und Sägen. — Ders., Otto u. Co., Stahl. — Ders., Haußmann u. Krüger, Soda. — Hermann Liehn, Kasimir Weese, Coaks. — Friedrich Graatz, J. H. Rehtz u. Co., Soda, Chamottsteine u. Feuerlehm. — Christian Kalow, Kasimir Weese, Soda. — Ders., Haußmann u. Krüger, Soda u. Colophonium.

Von Danzig nach Plock: Anton Moulis, Alex. Makowski u. Co., Steinkohlen. Wittwe Multanowska, dies., do.

Von Neufahrwasser nach Nieszawa: Andreas Drapiewski, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Joh. Sikorowski, A. Wolfheim, do. — Joh. Zitzkowski, do., do. — Stanislaus Pietrowski, do., do.

Von Danzig nach Wloclawek: Andreas Drapiewski, J. F. v. Sommer, Dachpfannen. — Jadwig u. Meißner, A. Wolfheim, Wagenfett, Cement u. Steinkohlen.

Von Neufahrwasser nach Solec: Carl Otto, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Joh. Rutkowski, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Von Danzig nach Soczewska: Wilh. Sandau, Schilla u. Co., Steinkohlen.

Stromab:

Syna Roß, Syna Roß u. David Ingber, Ulanow, Danzig, 1910 St. w. H.

Frachten.

Danzig, 13. Juli. London 3s 3d oder Kohlenhäfen 3s 3d oder Firth 2s 6d pr. Quarter Weizen. Grimsby 16s pr. Load Balken, 16s, 15s 6d pr. Load □ Sleeper. Hull 2s 9d pr. Quarter Weizen und Erbsen. Sunderland 20s pr. Load eichen, 15s pr. Load fichten Holz. Grangemouth 21s pr. Load eichen, 16s pr. Load fichten Holz. Cardiff 20s 6d pr. Load □- und ▭ Sleeper. Swansea oder Birkenhead 23s 6d pr. Load ⊙ Sleeper.

Fondsbörse.

* Danzig, 13. Juli. London 3 Mon. 6, 20 bez., Hamburg kurz 151 bez., Amsterdam 2 Mon. 141⅝ Br., ⅝ bez., Staatsschuldscheine 90½ Br., Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 86½ Br., do 4 % 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	12	339,68	+ 16,6	NNO. schwach, hell und schön.
13	8	338,10	17,2	NW. mäßig, theilw. klar, theilw. bew.
	12	337,59	19,5	WNW. frisch, bewölkt.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden unsere älteste Tochter Amanda, an der Unterleibsentzündung, in einem Alter von 18 Jahren 5 Monaten.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt an

Lemke, Kreis-Gerichts-Secretair,
[2984] nebst Frau.
Culm, den 12. Juli 1863.

Meine Verlobung mit Frl. Adelheid Wendt beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 13. Juli 1863.
Otto Schreiber,
Kgl. Post-Secretair in Pr. Holland

So eben ging wieder bei uns ein:

Schulze-Delitzsch,
Capital zu einem deutschen Arbeiter-Catechismus.
Preis 7½ Sgr. [2987]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Scènes** de la vie privée et publique des animaux. Vignettes par Grandville 2 Vols, Lex.-8. Hlbchagrinldbd. (Prachtwerk), statt 15 Rt., für 6 Rt.; **Petites** misères de la vie humaine par Old Nick et Grandville, eben so geb. (Prachtwerk), statt 6 Rt., für 2 Rt.; **Prevost,** Histoire de Manon Lescaut. Edition illustrée par Tony Johannet. Lex.-8, Hlbfrzbd., (Prachtwerk), statt 7 Rt., für 2½ Rt.; **Louvet,** Histoire de chevalier de Faublas. Ornée de Vignettes gravées sur acier par Blanchard etc. Hlbfrzbd., 2½ Rt.; **Le Sage,** der hinkende Teufel. Illustrirte Pracht-Ausg., Lex.-8, Hlbfrzbd., 1⅓ Rt.; **Laurent und Vernet.** Geschichte des Kaisers Napoleon. Illustrirte Pracht-Ausgabe, eleg. Hlbfrzbd. (6⅔ Rt.), 3½ Rt.; **Gesammelte Werke Friedrich des Großen** in Prosa, in 1 Bde., Lex. 8, eleg. Hlbfrzbd., statt 5⅔ Rt., für 2½ Rt.; **Leben und Briefwechsel Georg Washingtons.** Nach dem Engl. des J. Sparks, herausgeg. von Fr. v. Raumer, 2 Bde., eleg. Hlbfrzbd., statt 5 Rt., für 1½ Rt.; **Joh. v. Müller.** 24 Bücher, altgerm. Geschichte, Lex.-8, Stuttg. 1839, eleg. Hlbfrzbd., statt 2⅔ Rt., für 1⅓ Rt.; **Dahlmann,** Geschichte der französ. Revolution, Lnwbd. (2½ Rt.), 1 Rt. 5 Sgr.; **Dahlmann,** Geschichte der englischen Revolution, Lnwbd. (2½ Rt.) 1 Rt. 5 Sgr.; **Martius,** Handbuch der gesammten Photographie, statt 2 Rt., für 1 Rt.; Derselbe. Neuestes Repertorium der gesammten Photographie, statt 2 Rt., für 1 Rt.; **Dantes** göttliche Komödie, Originaltext und metrische Uebersetz. von August Kopisch, Lex.-8, schön. Hlbfrzbd. statt 4⅓ Rt., für 1½ Rt.; **Torq. Tassos** befreites Jerusalem, übers. v. Gries, Hlbfrzbd., statt 2½ Rt., für 25 Sgr.; **Gervinus,** Handb. der poetischen Nationalliteratur der Deutschen, Lnwdbd., statt 1½ Rt., für 25 Sgr.; **Ludw. Börnes** gesammelte Schriften, 5 Bde., schön. Hlbfrzbd., 4 Rt.; **Börnes** Briefe aus Paris, 6 Thle., Hlbfrzbd., statt 10½ Rt., für 3⅓ Rt.; **Pierers** Universal-Lexikon, 34 Bde. und 6 Supplementbde., saub. Hlbfrzbd., statt 34 Rt. 11½ Sgr., für 18 Rt.

Ich bin Willens, mein hierselbst am Markte belegenes Wohnhaus, worin Bäckerei und Schank-Wirthschaft betrieben wird, so wie Scheune, Remise und circa 26 Morgen preuß. Ackerland und Wiesen, krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen werden portofrei erbeten.
Mewe, im Juli 1863.
C. Siebert, sen.
[2913] Bäckermeister.

Mein hierselbst neben der Post belegenes Gasthaus (Gasthaus zur Post) beabsichtige ich, da mein bisheriger Pächter verstorben, vom 11. November d. J. ab anderweitig zu verpachten. Reflectirende wollen sich franco an mich wenden.
Pr. Stargardt, den 9. Juli 1863.
von Wensierski,
[2971] Posthalter.

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [2384]
Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Zu größerer Bequemlichkeit des Publikums verlege ich zum 16. Juli d. J. meine
unentgeltliche Klinik für ambulante Kranke,
innere wie äußere, spec. für **Augen-, Ohren- und Haut-Kranke**, von meiner Amtswohnung, Olivaer Thor 5, nach
Pfefferstadt 50, 1 Tr.,
Sprechstunden Vorm. von 8 — 10 Uhr, Consultationen privatis ebendaselbst:
Vorm. von 10 — 11 Uhr,
Nachm. von 3 — 4 Uhr.
Gleichzeitig empfehle ich mich als **Operateur und Geburtshelfer.**
Danzig, den 1. Juli 1863.
Dr. Starck,
Oberarzt am Lazareth, ehem. Secundärarzt der Königl. chirurgischen und augenärztlichen Universitäts-Klinik in Breslau und Hospitalarzt an Allerheiligen daselbst. [2681]

Frischen Edamer-, holländischen Süßmilch- und ächten Schweizer Käse erhielt und empfiehlt [2976]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt
von Hamburg direct
nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.
Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**
[3343] concessionirte Expedienten in Hamburg.

Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien
Dona Francisca u. Blumenau
am 10. August und 10. October.
Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir
nach Rio Grande do Sul am 10. August und 10. October.
Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]

Um den Anforderungen der Neuzeit zu genügen, habe ich neben meiner bereits bestehenden

Pianoforte-Fabrik

ein

Magazin

für vorzüglich gute Instrumente aus theils preisgekrönten Fabriken des In- und Auslandes errichtet. Neben eigenem Fabrikat werde ich

Flügel, Pianino, Tafelform u. Harmoniums

zu möglichst billigen Preisen zum Verkaufe stellen, ebenso Instrumente zum Vermiethen vorräthig halten.

Hugo Siegel,
[2672] Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus.

XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg i. Pr.

Große internationale Ausstellung von Maschinen und Geräthen, welche landwirthschaftl. Gebrauchszwecken dienen.

Der Schlußtermin für die Anmeldungen ist bis zum 20. Juli hinausgerückt.
Anmeldeformulare, welche die näheren Bestimmungen enthalten, versende auf Erfordern gratis.
Königsberg i. Pr., im Juli 1863.
[2957] Der Geschäftsführer **Hausburg.**

XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg i. Pr.

Große Provinzialausstellung von landwirthschaftlichen Thieren.

Schlußtermin für die Anmeldungen: der 15. Juli c.
Anmeldeformulare, welche die näheren Bestimmungen enthalten, versendet auf Erfordern gratis.
[2957] Der Geschäftsführer **Hausburg.**

Mitscher & Perels
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen,
Berlin, Mühlenstraße 60
(in der Nähe des Frankfurter Bahnhofes),
empfehlen:
Transportable und feststehende Dampfdreschmaschinen.
Cataloge und nähere Auskunft stehen franco zu Diensten, auch können erstere in der Buchhandlung der Herren **Mitscher & Röstell** Unter den Linden 16 entnommen werden. [2867]

Portland-Cement,
aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt
J. Robt. Reichenberg,
[4491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Rügener Schlemmkreide offerirt bei Abnahme ganzer Ladungen, mindestens 1000 Ctr., billigst
[2887] **Aug. Fock**, Stettin.

Frische **Edamer Käse** empfing
[2990] **Carl Schnarcke.**

In **Trawitz**, ¼ M. v. Kalisch, sind 1000 Stck. Bauhölzer, theils beschl., theils unbeschl., verschiedener Dimensionen, Sägeblöcke, Spaltlatten, eichene Nutzhölzer, Deichsel, Bäume 2c., f. den bill. Preis zu verk. **H. W. Drechsler.**

Im Hause Breitgasse 131/132 ist ein Ladenlokal mit Stube, Küche, Holzgelaß und Hofraum, zum Oct. c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir. [2967]

Kürschnergasse 1, 2 Tr., ist zum 1. August eine Stube zu verm. [2980]

Am brausenden Wasser 5 (Ritterthor) ist ein ganzes Haus, sehr freundlich gelegen, enthaltend eine complette Wohngelegenheit, jedoch nur an eine Familie, und vorzüglich für Schiffsbau- oder Marine-Beamte geeignet, sogleich zu vermiethen.

Polnischer Kientheer
in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Lotterie-Loose, auch ¼ Loose versendet billigst
M. Schereck,
[2864] Berlin, Königs-Graben 9.

Brabanter Sardellen
empfiehlt billigst [2861]
Rob. Heinr. Pantzer.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Auf dem Dominium Dombrowe bei Lupow, Kreis Stolp, stehen circa 170 Stück starke vollsätzige Hammel zum Verkauf. [2969]

Mit dem Schiffe „Concordia" empfing ich eine Partie Brauerpech, welches in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen erlasse. [2928]
Joh. Carl Neufeld,
Poggenpfuhl 88.

Für Kaufleute und Schuhmacher!
Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf frankirte Anfragen gratis. [5667]
Gustav Kleine in Naugard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Ein gebildetes Mädchen von 16 Jahren wünscht in einer anständigen Familie als Gesellschafterin placirt zu werden; wenn es gewünscht wird auch kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adresse erbittet man unter A. C. 2974 in der Exped. dieser Ztg.

Ein junger Lehrer, mit sehr guten Zeugnissen, sucht unter soliden Bedingungen sofort oder zu Michaeli d. J. ein Engagement als Hauslehrer. Die geehrten Reflectanten belieben ihre Adresse unter R 2863 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Für einen gebildeten jungen Mann ist behufs Erlernung der Landwirthschaft eine Eleven-Stelle offen auf dem Gute Milewken bei Neuenburg. Näheres daselbst bei dem Besitzer
[2897] **P. Fournier.**

Mit Genehmigung der hohen Staats-Regierung finden bei Gelegenheit der diesjährigen großen landwirthschaftlichen Ausstellung (23. bis 28. August) folgende Verloosungen statt:

a) Verloosung edler Pferde; Preis des Looses 1 Thlr. Der Besitz dieses Looses berechtigt zum wiederholten Besuch der am 25. August stattfindenden Ausstellung der Pferde. Von der gelösten Summe werden ⅔ (also 20 Sgr. von jedem Loose) zum Ankauf der Prämien verwandt, ⅓ als Eintrittsgeld berechnet.
b) Verloosung von edeln Schweinen; Preis des Looses, welches ebenfalls zum wiederholten Besuch der am 28. August stattfindenden Ausstellung von landwirthschaftlichen Thieren legitimirt, 10 Sgr. Hiervon werden 5 Sgr. als Eintrittsgeld berechnet und 5 Sgr. zum Ankauf der Prämien verwandt.
c) Verloosung von Maschinen, Acker- und häuslichen Geräthen, Handwerkzeugen 2c.; Preis des Looses 10 Sgr. Der **ganze** Betrag wird zum Ankauf der Gewinne verwandt; der Besitz des Looses berechtigt aber **nicht** zum Besuch der Maschinen-Ausstellung. Eintrittspreis 2½ Sgr.
d) Verloosung von Blumen, Pflanzen und landwirthschaftl. gewerblichen Producten; Preis des Looses 5 Sgr. Der Besitz desselben berechtigt **nicht** zum Besuch der bezüglichen Ausstellung. Eintrittsgeld zu derselben 2½ Sgr.

Diese Loose sind schon jetzt sowohl in dem Geschäfts-Bureau, Landhofmeisterstraße Nr. 17, wie in folgenden Buchhandlungen käuflich zu haben:

1) **Anhuth, Th.**, in Danzig.
2) **Chrzescinski, W.**, in Gumbinnen.
3) **Hemmpels Wwe.** in Marienburg.
4) **Hopf, C.**, in Insterburg.
5) **Huge, J. R.** in Braunsberg.
6) **Jacoby, H.**, in Marienwerder.
7) **Neumann-Hartmann** in Elbing.
8) **Nürmberger & Co.** in Memel.
9) **Noehricht, G.**, in Rastenburg.
10) **Noethe'sche** Buchhdlg. in Graudenz.
11) **Wallis, Justus,** in Thorn.
12) **Wehmeyer, F. W.**, in Tilsit.
13) **Wibutzky, C.**, in Stallupönen.
14) **Wollsdorf, C. F.**, in Conitz.
15) Sämmtliche Buchhandlungen Königsbergs, Haupt-Vertriebsstelle für die Provinz **Bon's** Buch- und Musik.-Handlung.

Königsberg, im Juli 1863.
Das Präsidium der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe im Jahre 1863.
A. v. Saucken-Julienfelde.
A. Richter-Schreitlacken.

Zu der vom 24. — 28. August d. J. in Königsberg stattfindenden großen Provinzialausstellung von Landwirthschaftlichen Thieren 2c., sind in der Exped. der Danziger Zeitung zu haben:
Loose zur Verloosung edler Pferde 1 Rt.
„ „ „ von Schweinen 10 Sgr.
„ „ „ von Maschinen und Geräthen 10 Sgr.
„ „ „ von Garten- u. Felderzeugnissen 5 Sgr.

---

3. Provinzial-Turnfest
am 25. 26. u. 27. Juli.
Wir machen ergebenst bekannt, daß nur noch bis **Sonnabend den 18. d. Mts.** Einzeichnungen zur Theilnahme am Feste von activen Turnern und Turnfreunden, — **letztere** soweit sie den hiesigen Vereinen angehören, — zugelassen werden können. Die Listen werden bis dahin in den Uebungslocalen beider Turnvereine, Stadthof und Langgarten bei Herrn Selonke ausgelegt bleiben. Festbeitrag 15 Sgr.
Der Festausschuß.

Seebad Westerplatte.
Morgen Dienstag, den 14. d. Mts.,
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
[2297] **C. Winter.**

Victoria-Theater
zu Danzig.
Dienstag, den 14. Juli.
Zum Benefiz für den Regisseur Hrn. J. Cabus. Der Zeitgeist. Posse in 4 Abtheilungen von Dr. E. Raupach. Hierauf: **Die drei heldenmüthigen Vaterlandsvertheidiger, oder: die Rekrutirung in P....g.** Vaudeville-Burleske in 1 Act von David. Musik von Conradi.

No. 23 erhalten und antworte umgehend. J. b. M. F. U. Alles wohl, ebenso in Y. *

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.